

viele Arbeiter, Ingenieure, Ökonomen, Fachexperten und Vertreter gesellschaftlicher Organisationen einbezogen werden. Ich möchte das an einem Beispiel der Ausarbeitung des Generalverkehrsplanes für unseren Bezirk zeigen :

Ein außerordentlich wichtiges Problem bildet die Untersuchung zur möglichst günstigen Gestaltung des Arbeiterberufsverkehrs, insbesondere für die Werktätigen, die in den großen Industriezentren arbeiten. Sie stellen mit Recht die Forderung nach Verringerung der Ausbleibezeiten und damit der Erhöhung der Freizeit. Lange Zeit konnten zum Beispiel zwischen dem Kombinat Schwarze Pumpe und dem Kraftverkehr Hoyerswerda keine Lösungen gefunden werden, weil weder die dafür Verantwortlichen des Kombinats noch die beteiligten Verkehrsträger bereit waren, von ihren Vorstellungen abzugehen und die gegenseitigen Vorschläge zu akzeptieren. Erst als durch die Einführung der verkürzten Arbeitswoche neue Probleme entstanden und die Kritiken der Werktätigen Zunahmen, wurde erkannt, daß nur in gemeinsamer Arbeit des Kombinats und des Kraftverkehrs mit den Werktätigen wirkliche Lösungen gefunden werden können. Die Ständigen Kommissionen Verkehr des Bezirkstages und des Kreistages berieten mit den Verantwortlichen des Kombinats und des Kraftverkehrs. Die Funktionäre des Kraftverkehrs unterhielten sich mit den Arbeitern, die täglich mit den Bussen unterwegs sind. Eine Ausgabe der Betriebszeitung beschäftigte sich nur mit Fragen des Berufsverkehrs. Daraufhin gab es eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen. Im Ergebnis der zahlreichen Beratungen und Auswertungen der Vorschläge kam es zu einer noch stärkeren Staffelung der Arbeitszeit und der Beseitigung des Parallelverkehrs. Dadurch wurde sowohl den Interessen der Werktätigen im Kombinat, den Gesamtinteressen des Betriebes und des Kraftverkehrs weitgehend Rechnung getragen. Die ausgearbeiteten Vorschläge wurden auf vielfältige Art und Weise, in Aussprachen über die Betriebszeitung und den Funk, nochmals allen Werktätigen erläutert. Ausgehend von den an diesem Schwerpunkt gesammelten Erfahrungen wurde der ganze Komplex des Arbeiterberufsverkehrs mit einer größeren Gruppe von Wissenschaftlern der Hochschule für Verkehrswesen in Dresden beraten. Daraus entstand der Auftrag an das wissenschaftlich-technische Zentrum dpr WB Braunkohle zur Ausarbeitung eines Optimierungsprogramms für den Arbeiterberufsverkehr. Die durchgeführten Maßnahmen führten dazu, daß im Bereich der WB Braunkohle im Jahre 1967 bereits eine Einsparung von 1,7 Millionen MDN planwirksam gemacht werden konnte. Die